

Vorwort

von Klaus Fritsche und Klaus Schreiner

Am 26. Dezember wurde Aceh durch den Tsunami in das Licht der Weltöffentlichkeit gespült. Die Welt nahm nicht nur die große Zahl von Opfern zur Kenntnis, sondern wurde auch mit den Realitäten einer Region konfrontiert, die von einem langjährigen bewaffneten Konflikt zwischen der indonesischen Zentralregierung und der GAM (Gerakan Aceh Merdeka – „Bewegung Unabhängiges Aceh“) betroffen war, einem Konflikt mit Tausenden zivilen Opfern und katastrophalen Auswirkungen für die Lebensbedingungen der Acehnesen.

Die verheerenden Zerstörungen durch den Tsunami, die Notwendigkeit massiver ausländischer Hilfe und das der erforderliche Wiederaufbau ein friedliches Umwelt benötigt, brachte Bewegung in die festgefahrenen Fronten und führte zur Unterzeichnung des Friedensabkommens am 15. August 2005.

Das Asienhaus hat unmittelbar nach der Flutkatastrophe damit begonnen, umfassende Informationen auf seiner Webseite bereitzustellen: mit Hintergründen über den Konflikt wie über gegensätzlichen Interessen beim Wiederaufbau. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, Stimmen aus den betroffenen Regionen Gehör zu verschaffen.

Auch in Deutschland hat der Tsunami eine große Welle von Hilfsbereitschaft ausgelöst und das Interesse an Indonesien und Aceh verstärkt. Umso notwendiger ist es, Hintergrundinformationen über die bei uns kaum bekannte Region Aceh bereitzustellen. Die vorliegende



Publikation gibt einen Rückblick auf die Folgen des Tsunami, analysiert die Geschichte und Hintergründe des Konflikts und geht der Frage nach den Interessen der internationalen Institutionen und insbesondere der USA an der Region nach. Aceh war und ist zwar kein Touristenziel, wie Sri Lanka und Thailand, aber eine Region reich an Rohstoffen (Holz, Öl) und von strategischer Bedeutung nicht nur für Indonesien.

Die abschließenden Abschnitte befassen sich mit dem Wiederaufbau, den Interessen der acehnischen Zivilgesellschaft und den Interessen der indonesischen Regierung. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Rolle der Frauen in Aceh gelegt sowie auf die Probleme, mit denen der Wiederaufbau konfrontiert ist. Dabei stehen aber auch die Ziele des Wiederaufbaus zur Diskussion. Wird die Situation genutzt, um mit der Partizipation der Betroffenen nachhaltige, ökologische

tragbare und sozial gerechte Strukturen zu stärken? Oder dient er dem Ziel, bessere Bedingungen zu schaffen, um den Reichtum Acehs besser gegen die Interessen der Bevölkerung auszubehüten?

Dabei wird auch auf ein besonderes ökologisches Problem eingegangen: die im Interesse einer exportorientierten Entwicklung schon weit zerstörte Umwelt, insbesondere im Bereich der Küstenentwicklung der Regenwälder.

Wir möchten uns bei den Autoren und Übersetzern für ihre Mühe und der NRW-Stiftung Umwelt und Entwicklung für ihre finanzielle Unterstützung bedanken. Sie alle haben das Erscheinen dieser Broschüre erst möglich gemacht.

Dr. Klaus Fritsche ist Geschäftsführer von Asienhaus/Asienstiftung.

Dr. Klaus Schreiner ist Indonesienexperte und zur Zeit in Medan für Caritas International tätig.